

Presseinformation

22. Mai 2023

Gesprächsreihe „Roads not Taken am ...“ am 24. Mai im Deutschen Historischen Museum

Mit Stefanie Middendorf, Lili Reyels und Adam Tooze;
Moderation: Ulrike Herrmann



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



ALFRED LANDECKER
FOUNDATION



Deutsches Historisches Museum

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Daniela Lange
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
presse@dhm.de

www.dhm.de

Begleitend zur aktuellen Ausstellung „**Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können**“ (9.12.22 – 24.11.24) lädt das Deutsche Historische Museum in diesem Jahr regelmäßig zu der Gesprächsreihe „**Roads not Taken am ...**“ in den Pei-Bau ein.

Ab der nächsten Ausgabe am **Mittwoch, den 24. Mai 2023 um 18:30 Uhr**, übernimmt nach Gesine Schwan nun die Journalistin und Publizistin **Ulrike Herrmann** die Moderation. An diesem Termin spricht sie mit der Historikerin **Stefanie Middendorf**, der Mitkuratorin der Ausstellung und Sammlungsleiterin Finanz- und Wirtschaftsgeschichte des Deutschen Historischen Museums **Lili Reyels** sowie dem Wirtschaftshistoriker **Adam Tooze** über „**Roads not Taken am 30. Mai 1932, oder: wie Heinrich Brüning die Wirtschaftskrise überwindet und nicht zurücktritt**“.

Als „Hunger-Kanzler“ setzte Heinrich Brüning eine rigorose Sparpolitik um, die zu einer Erweiterung und Vertiefung des sozialen Elends in Deutschland führte. Als Hindenburg ihm am 30. Mai 1932 eine weitere Notverordnung verweigerte, gab er an, „Hundert Meter vor dem Ziel“ gescheitert zu sein. Was motivierte Brünings Wirtschaftspolitik, deren Unterstützung durch die SPD und ihren Stopp durch Hindenburg? Hätte der bereits erwartete Aufschwung die Radikalisierung der deutschen Politik verhindern können? Und wer übertrat – mit welchen Mitteln – statt Brüning die Ziellinie?

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter:
www.dhm.de/roadsnottaken/programm

Kommende Veranstaltungen der Gesprächsreihe „Roads not Taken am ...“

Mittwoch, 19. Juli 2023 um 18:30 Uhr

Roads not Taken am 20. Juli 1944, oder: warum es hier keine Alternative gibt

Mit Dan Diner, Brendan Simms u.a.; Moderation: Ulrike Herrmann

Eine beiläufig verschobene Aktentasche, eine Fehlzündung und ein ungeahnt schwerer Eichentisch: Das Attentat von Claus Schenk Graf zu Stauffenberg auf Adolf Hitler scheiterte an unglücklichen Zufällen – und verhinderte womöglich ein früheres Ende des Zweiten Weltkrieges. Zu welchem Zeitpunkt im militärischen Verlauf des Zweiten Weltkrieges fand es statt und was bedeutete die nicht aufgehaltene Fortführung des Krieges? Welche Leben hätte das Attentat gerettet, welche nicht? Und was bedeutet das für die „Gedächtnisikone“ 20. Juli?

Mittwoch, 25. Oktober 2023 um 18:30 Uhr

Roads not Taken am 27. Oktober 1961, oder: wie der Konflikt am Checkpoint Charlie den Dritten Weltkrieg auslöst

Mit Frank Biess, Stefan Paul-Jacobs u.a.; Moderation: Ulrike Herrmann

Sechzehn Stunden lang standen sich am Checkpoint Charlie US-amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber. Die westlichen Alliierten überlegten, ob man Teile der neu errichteten Mauer niederreißen sollte. Eine Gewaltanwendung mit der befürchteten Kettenreaktion bis zum Atomkrieg blieb aus. Welche militärischen Pläne zwischen Wahn und kühlem Kalkül lagen bereits in den Schubladen? Welche Vorkehrungen zum Schutz der Regierung und der Bevölkerung wurden getroffen und empfohlen? Und welche Folgen hatte die Krise am Checkpoint Charlie für die Kuba-Krise nur ein Jahr später?

Mittwoch, 8. November 2023 um 18:30 Uhr

Roads not Taken am 9. November 1989, oder: wie friedliche Demonstrationen mit Gewalt beantwortet werden und die DDR nicht untergeht

Mit Julia Franke u.a.; Moderation: Ulrike Herrmann

Ein missverständlich vorgelesener Beschluss der Staats- und Parteiführung durch ZK-Sekretär Günter Schabowski – und schon waren die Grenzen der DDR offen. Noch einen Monat vorher stand ein friedlicher Ausgang der Demonstrationen auf der Kippe und eine blutige Niederschlagung der Protestbewegung wie auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking im Raum. Welche Vorkehrungen hierfür hatte das Politbüro der SED schon getroffen, welche geheimen Einsatzpläne gab es bereits? War es die Gewaltfreiheit der Demonstrierenden, ein Machtvakuum zwischen den agierenden Politikern oder reiner Zufall, dass es friedlich blieb und die Revolution glückte?

Das gesamte Begleitprogramm kann auf dem [DHM-Soundcloud-Kanal](#) nachgehört werden.

Zur Ausstellung:

Ausgehend von zentralen Schlüsselmomenten der deutschen Geschichte präsentiert das Deutsche Historische Museum einen Rückblick auf einschneidende historische Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts. Tatsächlich erfolgten Wendungen werden dabei mögliche Verläufe gegenübergestellt, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht eingetreten sind. Anhand von 14 markanten Einschnitten der deutschen Geschichte werden die Wahrscheinlichkeiten von ausgebliebener Geschichte gezeigt – verhindert von Zufällen, abgewendet durch Fehlzündungen oder dem Gewicht persönlicher Unzulänglichkeiten.

Die Ausstellung beginnt im Jahr 1989 mit der Friedlichen Revolution in der DDR und endet im Jahr 1848, als in Deutschland erstmals der demokratische Aufbruch versucht wurde. In umgekehrter Reihenfolge greift sie Themen wie Ostpolitik, Mauerbau, Kalter Krieg, die Machtübernahme der Nationalsozialisten oder Revolution und Demokratisierung an entscheidenden Kippunkten auf und erläutert, dass es keineswegs hätte so kommen müssen, wie es schließlich kam. Auf diese Art und Weise erscheinen Wegmarken wie die Stalinnoten von 1952, der Koreakrieg in Verbindung mit der Berliner Luftbrücke 1948/49, die missglückte Sprengung der Brücke bei Remagen 1945, das Attentat auf Adolf Hitler 1944, der Sturz von Reichskanzler Brüning 1932, die Revolution 1918, der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 oder der Deutsche Krieg 1866 in einem neuen Licht.

Diese für ein historisches Museum ungewohnte Perspektive soll es ermöglichen, den Blick für bekannte Fakten und für die grundsätzliche Offenheit von Geschichte als Ergebnis von Konstellationen und Entscheidungen, von Handlungen und Unterlassungen zu schärfen.

Die Ausstellung ist in Kooperation mit der **Alfred Landecker Foundation** entstanden.